

MORUS



AKTUELL

Diciembre 2019

jeder
tropfen
zählt.

Cada
gota
cuenta.



★ FROHE
WEIHNACHTEN
UND EINEN
GUTEN RUTSCH
INS JAHR 2020
FELIZ NAVIDAD Y
PRÓSPERO AÑO
NUEVO 2020



Marianne Schaale
Verena Horlacher
Gabriela Corvalán

Equipo encargado
del Proyecto
"Heute trifft Gestern -
Recordando
nuestros retornados"



Semana de Proyecto

"Heute trifft Gestern - Recordemos a nuestros exiliados"

Projekttag als Auftaktveranstaltung für unseren Beitrag zum Wettbewerb „Erinnern für die Gegenwart“

Welche Geschichte hat unsere Schule? Wie hat sie sich in unterschiedlichen politischen Kontexten verhalten? Was lässt sich aus der Vergangenheit für heute lernen?

Diese Fragen stellt der Wettbewerb „Erinnern für die Gegenwart“, in dem auf Initiative von Bundesaußenminister Heiko Maas das Auswärtige Amt gemeinsam mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen weltweit alle Deutschen Auslandsschulen und Deutsch-Profil-Schulen dazu aufgerufen hat, Projekte zur Erinnerungskultur zu entwickeln. Der Wettbewerb findet in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ statt. Ziel ist es, Erinnerungskultur, Toleranz und Demokratieverständnis zu stärken und auch auf heutige Formen der Diskriminierung aufmerksam zu machen.

Die Projektidee unserer Schule mit dem Titel „Heute trifft gestern - Recordemos a nuestros exiliados“ hat bereits die erste Hürde geschafft und wurde erfolgreich zur Förderung angenommen - nun gilt es, die Ideen in die Realität umzusetzen. Im Zentrum steht hierbei die Frage, welche Rolle unsere Schule in den 80er-Jahren bei der Integration und der Identitätsbildung der chilenischen rückkehrenden Kinder aus dem deutschen Exil gespielt hat und was wir heute als Schulgemeinschaft daraus lernen können. Vor allem über Zeitzeugengespräche mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und weiteren Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft sollen hierbei

Erfahrungen thematisiert werden mit dem Ziel, unsere heutigen Schüler für Schwierigkeiten und Chancen zu sensibilisieren, die sich aus Situationen des Zusammentreffens unterschiedlicher Erfahrungen ergeben. Mit diesem Erfahrungsschatz wollen wir anschließend Aktivitäten planen, um heutige (latein-amerikanische) Flüchtlinge in Chile willkommen zu heißen und zu unterstützen.

Als Auftaktveranstaltung fanden in der letzten Schulwoche Projekttag statt, bei denen die Schülerinnen und Schüler der 6. bis 11. Klasse sich mit unterschiedlichen Themen und Fragestellungen beschäftigen konnten.

Was ist Erinnerung?

Eine interessante Auseinandersetzung bot hierbei die grundlegende Frage: Was ist eigentlich „Erinnerung“? Schnell wurde deutlich, dass ein großer Unterschied zwischen „Erinnerung“ und „Geschichte“ besteht und auch, dass es ganz unterschiedliche Formen der Erinnerung gibt abhängig davon, in welchen Lebenssituationen die jeweiligen Erinnernden sich befanden und befinden. „Persönliche Momente“ oder „Erlebnisse und Erfahrungen“ waren unter anderem Antworten von Schülern auf die Frage nach Erinnerung. Ebenfalls lebhaft diskutiert wurde die Frage, warum es wichtig sein kann, eine „Memoria Morus“, eine Erinnerungsgeschichte unserer Schule zu konstruieren: Um „voranzukommen und aus den Fehlern zu lernen, die wir gemacht haben“, um „sich der Vergangenheit bewusst zu werden und nicht in einer „Blase“ zu bleiben“ oder um „aus verschiedenen Perspektiven eine eigene Geschichte zu erarbeiten“, so verschiedene Schülermeinungen.

Perspektiven der Zeitzeugen



Am Dienstag, den 10. Dezember, hatten wir dann tatsächlich den ersten Besuch von Zeitzeugen. Claudia Arcos, eine Ex-Schülerin, die als Kleinkind mit ihrer Familie zuerst nach Argentinien und dann, nach dem Putsch dort, nach Deutschland geflohen und als Jugendliche nach Chile zurückge-

kehrt ist, und unsere Kollegin Susana Coronado, die 3 Jahre alt war, als sie mit ihrer Familie nach Rendsburg und dann nach Kiel ging, und 14 Jahre alt, als sie zurückkehrte, berichteten von ihren zum Teil sehr schwierigen und traumatischen Erfahrungen. Gleichzeitig war die Perspektive der „Empfangenden“ vertreten durch unsere Kollegin Marianne Schaale und unsere Koordinatorin der Grundstufe Ricarda von Dessauer, von denen die eine als Schülerin und die andere als junge Lehrerin diese Phase der Rückkehr an unserer Schule erlebt haben. Beeindruckend hierbei war für die heutigen Schülerinnen und Schüler, „wie unterschiedlich die Leben der Menschen während der Diktatur waren“ und „wie drastisch sich persönliche Erlebnisse auf die Gedanken der Menschen auswirken können.“ Gleichzeitig wurde deutlich, wie wichtig es ist „beide Seiten der Münze zu betrachten, um sich so auf Basis von Ereignissen und wahrhaftigen Situationen eine Meinung bilden zu können, anstatt nur Gehörtes zu wiederholen“.

„Murales“ als Ausdrucksform kontroverser Themen für alle

„Murales“, Wandmalereien prägen in Südamerika in vielen Ländern den öffentlichen Raum, unter anderem in Chile. Dass es chilenische Murales aus der Zeit der Diktatur auch in Deutschland gibt, war den meisten Schülern unbekannt. Boris Eichin, Grafiker an unserer Schule, hat in den 70er-Jahren Wandmalereien im deutschen Exil geschaffen, unter anderem an der Universität Konstanz, wo 1977 im Audimax ein Konzert der exilierten Band Quilapayun stattfand, während die Brigada Salvador Allende ein 1,70 x 8,10 Meter großes Mural malte, das seitdem dort als Zeitzeuge hängt und vor kurzer Zeit restauriert wurde. Davon und von der Bedeutung der Wandmalerei im Allgemeinen erzählte Boris Eichin und betreute anschließend Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen bei der Gestaltung eigener „Murales“ (in Plakatform), die unter anderem die Themen Exil und Menschenrechte aufgriffen und dabei auch die aktuelle Situation Chiles einbezogen haben.

Elftklässler „unterrichten“ Sechstklässler



Ein weiteres Projekt war ein „vertikaler“ Unterricht, bei dem die Elftklässler den Sechstklässlern wichtige Inhalte zu den Themen: chilenische Geschichte der 70er- und 80er-Jahre, Menschenrechte und Erinnerung vermittelten. Dabei erarbeiteten die „Großen“ Aktivitäten für die „Kleinen“, bei denen sie ihre eigenen Unterrichtskenntnisse und ihre Erfahrungen u.a. von dem Besuch des Museo de la Memoria fundiert und abwechslungsreich weitergeben konnten. Kameradschaft, Verantwortung und Autonomie charakterisierten dieses kleine Projekt und zufriedene Gesichter auf beiden Seiten zeugten von dessen Gelingen.

Wir danken unseren Schülerinnen und Schülern für ihre wertvolle Teilnahme, die Fähigkeit, ihr eigenes kritisches Denken zu entwickeln, die Offenheit, sich auf verschiedene Perspektiven einzulassen, die Verantwortung, die sie bei der Nutzung von Räumen und Materialien gezeigt haben.

Alle sind herzlich eingeladen, sich im nächsten Jahr an neuen und interessanten Aktivitäten zu beteiligen, die wir gerne in das Projekt integrieren möchten, das uns einen Großteil des Jahres 2020 begleiten wird.

Wir danken und gratulieren auch den verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrern, insbesondere den Geschichtslehrern Eduardo Sepúlveda und Matías Rivera, und denjenigen, die die Projektwoche mit ihrer aktiven Teilnahme unterstützt haben.

Aprendiendo de su Historia y los horrores de la Segunda Guerra Mundial, el Estado alemán desarrolla y promueve políticas de formación valórica, respeto de los Derechos Humanos y de responsabilidad social. En Chile, dicho enfoque está inserto en nuestro programa de Formación Ciudadana, el cual también es de carácter transversal a todas las asignaturas de nuestro currículum nacional. Durante la dictadura en Chile, Alemania fue uno de muchos países que abrieron sus fronteras para recibir a los refugiados políticos chilenos y desarrolló una política de acogida.

Es así como hace unos meses se abrió el concurso "ERINNERN FÜR DIE GEGENWART", que podemos traducir como "recordar para el presente" o "memoria para el presente".

El concurso cuenta con el respaldo de las siguientes 4 instituciones:

1. Ministerio de Asuntos Exteriores
2. Oficina Central de Educación de Colegios Alemanes en el Extranjero
3. Agencia Federal para la Educación Política
4. Fundación Recordar, Responsabilidad y Futuro

Encomendados por la Rectoría, un equipo interdisciplinario del área académica del colegio, formuló el proyecto "Heute trifft Gestern - Recordando nuestros retornados". El proyecto fue exitosamente seleccionado y se plantea los siguientes objetivos:

Objetivo general:

Conocer el rol del colegio en el proceso de integración y en la formación identitaria de los ex alumnos retornados desde Alemania.

Objetivo específico:

- a) Los alumnos conocen el rol de nuestro colegio en el proceso de integración y la formación identitaria de los exalumnos exiliados, y toman consciencia de las dificultades y oportunidades que surgen del encuentro de las experiencias de alumnos exiliados y no exiliados.
- b) Los alumnos se sensibilizan por la situación de los refugiados actuales (latinoamericanos) en Chile y entienden la importancia de su buena recepción y convivencia.

Para comenzar a ejecutarlo realizamos varias reuniones de presentación del proyecto a la rectoría ampliada, al cuerpo docente y a representantes del CPA y CAA.

Posteriormente, entre el 28.11 y el 12.12, se realizó la semana de Proyectos (Projektwoche), en la cual participaron los cursos de 7° y 8° Básico, I°, II° y III° Medio. Asimismo hemos articulado temáticas relativas al tema de la migración

con los cursos de 1° y 5° Básico a través de lectura de cuentos "sin fronteras" y cuentacuentos bilingües. Todas estas actividades tuvieron un enfoque teórico y metodológico, que apuntaba a la aplicación de las metodologías aprendidas durante el año.

La semana de proyectos comenzó el jueves 28.11. con una charla



sobre derecho y legislación migratoria en Chile, dictada por el estudiante de derecho de la UC Joaquín Guzmán. Durante esta jornada nuestros alumnos se acercaron al tema de la Migración no sólo desde el ámbito legal, sino también desde la perspectiva Intercultural, reflexionando sobre el real significado de la Integración.

El lunes 9.12. nuestra semana se inició con un taller de Memoria Histórica y Entrevistas en Profundidad. Nuestros alumnos de 8° Básico y 1° Medio tuvieron dos jornadas en las cuales los profesores Eduardo Sepúlveda y Matías Rivera les explicaron qué es la memoria histórica y les enseñaron 4 tipos de memorias. Por otro lado, la antropóloga y encargada de proyectos bibliotecarios Gabriela Corvalán les impartió una





clase sobre cómo indagar a través de técnicas de la investigación social, tales como la entrevista en profundidad, en los testimonios de exalumnos testigos de vulneración de derechos como el exilio infante juvenil.

El martes 10.12. se realizó un conversatorio con testimonios sobre “Exilio infante juvenil en Alemania y retorno en el Morus” de la exalumna retornada y educadora de párvulos Claudia Arcos, la docente retornada Susana Coronado, la exalumna y Jefa del Departamento DFU Marianne Schaale y la coordinadora de Nivel Inicial Ricarda von Dessauer. Los alumnos de 8° Básico y 1° Medio no solo pudieron conocer diferentes relatos y perspectivas, sino que además ensayaron lo aprendido

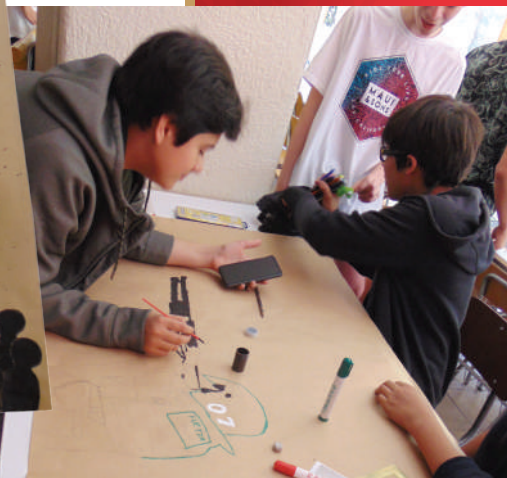


sobre la formulación de preguntas testimoniales y plasmaron en papelografos lo aprendido y sus nuevas preguntas.

El miércoles 11.12. la temática se analizó desde la mirada artística. Este día los alumnos observaron un documental protagonizado por jóvenes graffiteros latinoamericanos (fuentes primarias y testimonios orales) y participaron de una charla sobre muralismo y exilio



juvenil en Alemania, dictada por el diseñador Boris Eichin. Ambas actividades finalizaron con un taller de afiches sobre las temáticas tratadas. Los trabajos resultantes se exhiben desde el jueves 12.12. y viernes 13.12. en el Hall Central.





El jueves 12.12 nuestros alumnos de III° Medio se transformaron en los mediadores del aprendizaje de sus compañeros de 6° Básico. Gracias a la articulación vertical y la transversalidad existente entre las temáticas de Derechos Humanos, Memoria e Historia de Chile, nuestros "alumnos profesores" de III° Medio crearon diversas y atractivas actividades lúdicas

y pedagógicas para sus compañeros, con los cuales trabajaron los conceptos antes mencionados. Aprendizaje, compañerismo, responsabilidad y autonomía, fueron algunos de los sellos que marcaron la jornada. Vimos caras alegres





Recomendaciones bibliográficas:



tanto en “profesores” como “alumnos” en este día de aprendizaje y aplicación de los conocimientos adquiridos durante el año.

Agradecemos a los alumnos por su valiosa participación, la capacidad de desarrollar su propio pensamiento crítico, la apertura para escuchar distintas perspectivas, la responsabilidad demostrada con el uso de los espacios y materiales, y el compromiso con la que abordaron las temáticas.

Todos nuestros alumnos han sido invitados a participar durante el próximo año en proponer nuevas y atractivas actividades en torno a la temática, las cuales estamos ansiosos por incorporar en el proyecto que nos acompañará gran parte del año 2020.

Asimismo agradecemos y felicitamos a los profesores responsables y aquellos que apoyaron la semana del proyecto con su activa participación.